

DREI BULLDOG DAMISCHE AUF DEM GROSSGLOCKNER

- ein Bericht von Hans Huber, Fotos von Jürgen Bauer und Hans Huber -

1986 fuhren 4 Pfaffinger Bulldogfreunde mit ihren neu restaurierten Bulldogs auf das Sudelfeld (siehe Bericht im HiK Nr. 1/1987 Seite 30). Es waren zwei herrliche Tage. Nach dieser Fahrt waren wir ganz heiß, weitere Fahrten zu unternehmen. Dabei kam der Gedanke auf, daß es der Großglockner sein müßte. Die Großglockner Hochalpenstraße führt durch die besonders eindrucksvolle und formenreiche Landschaft des Nationalparks Hohe Tauern. Nach anfänglich großer Begeisterung kam dann doch auch etwas Skepsis auf, insbesondere unsere Frauen meinten, wir hätten einen leichten Dachschaten. Der Gedanke war aber geboren und ließ uns nicht mehr los, schließlich führt die Straße in Höhen über 2.500 m.

Unser Kreis war zwischenzeitlich etwas größer geworden, was dann in der Vorbereitung auf diese Fahrt zu Unstimmigkeiten führte. Drei der vier Sudelfeldfahrer waren der Meinung, daß wieder nur die ursprünglichen Vier fahren dürften, ich war der Ansicht, daß auch die Anderen nicht ausgeschlossen werden sollen. Nachdem sich das Problem nicht einvernehmlich lösen ließ, trennten sich die Gruppen, jede Gruppe plante und fuhr für sich. Nur der Termin für die Fahrt stand bereits vorher fest, da der Urlaub beantragt werden mußte.

So fuhren dann Jürgen Bauer mit seinem 19er Eicher, Baujahr 1953, Hans Huber, 32er Lanz, Baujahr 1955 und Benno Huber (nicht verwandt oder verschwägert), 40er Lanz, Baujahr 1957 am 12. Juli 1989 um 17.20 Uhr in Fußstätt (Gde. Soyen) los. Buchstäblich bis zur Letzten Sekunde wurde an den Bulldogs gearbeitet, beim Eicher ging der Blinker nicht, bei den beiden Lanz-Bulldogs war eine Hydraulikanlage installiert worden, die uns doch etwas fuchste. An diesem Tag fuhren wir ca. 64 km. Die Fahrt führte über Griesstätt, Halfing, Endorf, Prien, Bernau, Grassau, Unterwössen bis Schleching, wo wir kurz nach 21.00 Uhr beim Haiderbauern Georg Stöger



am Küchenfenster klopfen um zu fragen, ob wir bei ihm im Heu übernachten dürfen. Dort gab man uns dann ein sehr schönes Zimmer, wir schliefen sehr gut. Nur Benno schnarchte fürchterlich. Dabei schnarchte er einmal ganz laut auf und sagte danach ganz deutlich "gigantisch". Ich weiß nicht, hat er seinen Schnarcher oder die Bulldogfahrt gemeint, er konnte es mir auch nicht beantworten.

Am Donnerstag, 13. Juli 1989, wir hatten bei unseren Bulldogs gefrühstückt, obwohl wir auch beim Haiderbauern etwas bekommen hätten, fuhren wir um 8.15 Uhr wieder weiter. Die Beamten beim Grenzübergang in Kössen waren etwas erstaunt, sie erzählten uns, daß bereits einen Tag



Frühstück beim Haiderbauern in Schleching

vorher eine Gruppe von drei Bulldogs durchgekommen waren. Es konnte sich dabei nur um Rudi Rupprecht, Willi Hesse und Hans Fischberger gehandelt haben. Sie hatten uns hinters Licht geführt, um die Ersten zu sein.

Wir fuhren weiter entlang der Kössener Ache nach Erpfendorf, Waidring, St. Ulrich am Pillersee (wo wir eine Rast einlegten), Fieberbrunn bis Hochfilzen. Dort aßen wir im Gasthof Edelweiß zu Mittag. Wir waren trotz der grantigen Bedienung recht zünftig.

Dann ging es weiter über Leogang, Saalfelden, Maishofen, Bruck a.d. Großglocknerstraße nach Fusch an der Großglocknerstraße. Hier stoppte uns ein Bauer mit seinem Sohn, der uns anbot, bei ihm zu übernachten, da auch die anderen Drei dort übernachtet hatten und nach der Rückkehr vom Glockner an diesem Tag ebenfalls wieder dort bleiben wollten. Nach einiger Beratschlagung entschieden wir uns dann fürs weiterfahren.



kurz vor dem Pillersee überholten wir ein Pferdefuhrwerk

Rast am Pillersee



Auf der Zufahrt zur Glockner-Mautstelle trafen wir gegen 17.30 Uhr dann Rudi, Willi und Hans, der uns gleich begeistert erzählte, daß er der erste Bulldog auf dem Großglockner war. Die Situation war etwas angespannt.



Treffen mit Rudi,
Willi und Hans



Skeptische
Gesichter

Wir fahren dann weiter, auf dem Piffkar-Parkplatz sagte uns der Wirt, daß man auf der Edelweißspitze sicher übernachten kann, somit wußten wir unser Tagesziel. Bei der Auffahrt kam plötzlich starker Nebel auf, der aber immer wieder aufriß und dann fast unwirkliche Bilder freigab.



Jürgen freut sich

am Piffkar-
Parkplatz



Benno tigerte volle Pulle auf den Glockner, nur auf die Edelweißspitze mußte auch er zurückschalten. Gegen 19.15 Uhr kamen wir auf der Edelweißspitze (2.571 m) an, wir waren ca. 118 km gefahren.



Benno in voller Fahrt

in der Mitte des Bildes bin ich zu sehen (nicht mit den Kühen verwechseln)



Auf der Edelweißhütte wurden wir sehr freundlich begrüßt. Nach einem Anruf zu Hause aßen wir gut, ratschten mit dem Koch und dessen Freundin, dem bartigen Andi und dem 11-jährigen Sohn der Hüttenbesitzer. Dieser und der bartige Andi überklebten später unsere vorderen Nummernschilder mit einem Pappdeckelschild, auf dem "Grüsse von der Edelweisspitze" stand und mit dem Hüttenstempel abgestempelt war. Die Schilder ließen wir dann die ganze weitere Fahrt angemacht. Zum Schlafen schickten wir Benno dieses Mal in ein eigenes Zimmer zum Steineklopfen, da wir ja über der Baumgrenze waren.



der Koch, der Sohn der
Hüttenbesitzer
(schade, daß Benno den
bartigen Andi verdeckt)

unsere Bulldogs,
von der Hütte aus
gesehen



auf 2.571 m Höhe

Am Freitag, 14.07.1989 standen wir gegen 7.00 Uhr auf, der Blick aus dem Fenster war trübe. Wir frühstückten, währenddessen fing es zu regnen und teilweise zu schneien an. Wir verzögerten unsere Abfahrt, es kam noch der Koch, da das Notstromaggregat (eine Jenbacher Maschine) auf der Hütte nicht funktionierte und bat um Hilfe. Benno war natürlich auch hierfür Spezialist. Es war das Diesel ausgegangen. Nach dem Auffüllen und Entlüften (auch das Öl mußte nachgefüllt werden) sprang es sofort wieder an und lief einwandfrei. Wir sagten uns dann, jetzt fahren wir, egal wie das Wetter ist und siehe da, es hörte zu regnen auf, die Nebel fingen an aufzureißen, ein erster Blick auf den Großglockner (3.798 m) war uns gegönnt. Benno unterschätzte die Auffahrt von der Hütte zum Parkplatz, er schaffte sie im 5. Gang nicht. Gegen 9.00 Uhr fuhren wir los über das Hochtor (2.506 m), wieder hinunter bis zum Posthaus Guttal auf 1.859 m und dann auf die Franz-Josephs-Höhe auf 2.362 m. Die ganze Strecke hat größtenteils eine Steigung bzw. Gefälle von 12 %.



Mit diesem Schild kamen wir auch über die Grenze



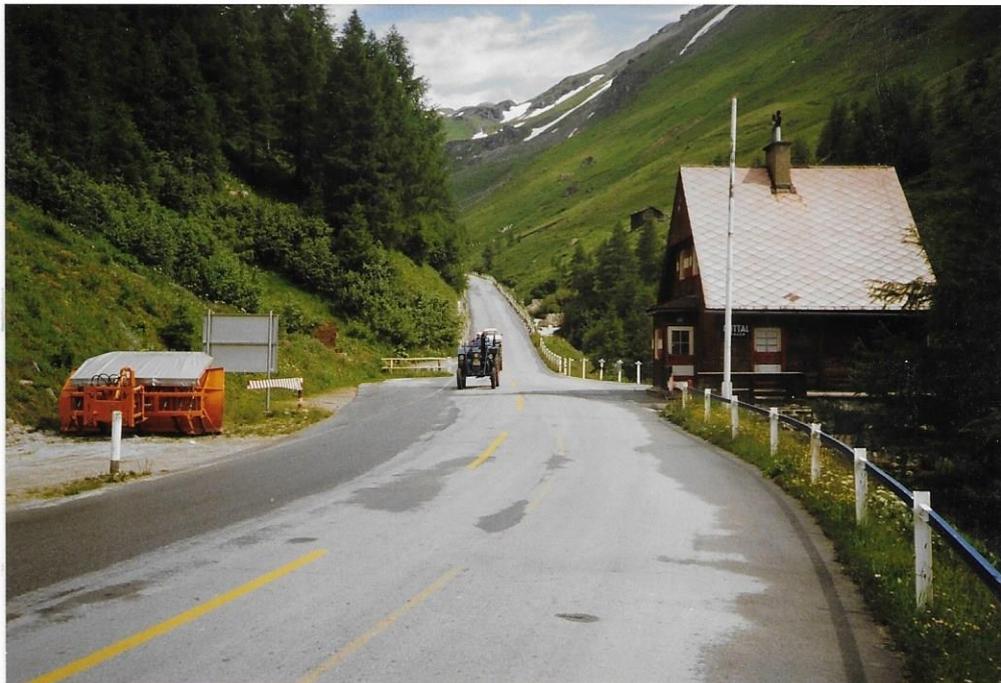
Blick zurück auf das Hochtor

Bei Straßenbauarbeiten liehen wir uns eine Fettpresse aus, wofür wir ihnen je eine Halbe Forstinger Bier gaben, sie und viele Touristen interessierten sich für die Bulldogs und diese doch etwas ungewöhnliche Fahrt.



ob es wohl schmeckt?

Die Autofahrer zeigten viel Einsehen, wobei Benno von einem Busfahrer auch einmal den Vogel gezeigt bekam.



Auffahrt zur Franz-Josephs-Höhe



auf der Franz-Josephs-Höhe

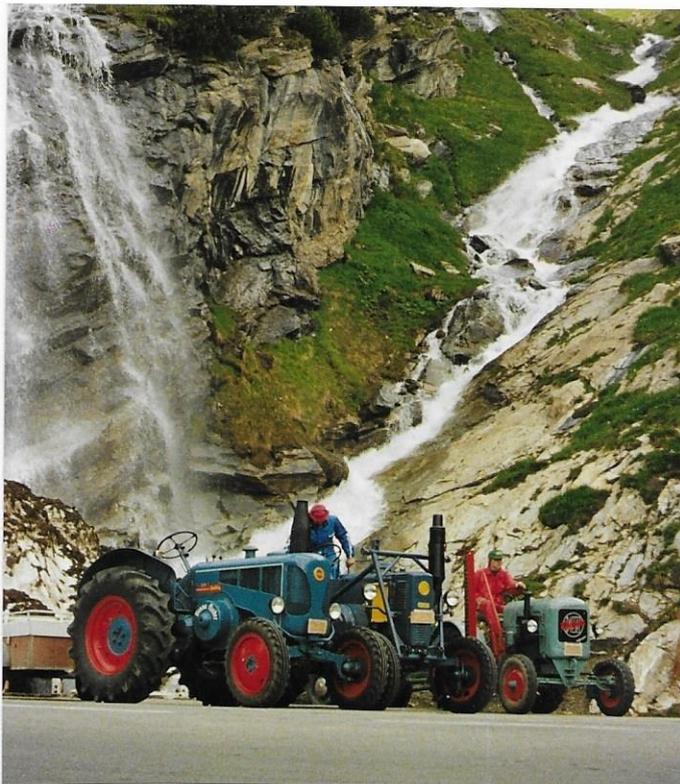


Auf der Rückfahrt von der Franz-Josephs-Höhe zum Hochtorn machten wir bei der Römerhütte Station auf einer Wiese. Wir stellten unseren Tisch und Stühle auf und machten gemütlich Brotzeit. Eine Familie besuchte uns und erzählte, daß sie bereits letztes Jahr einen Lanz-Fahrer auf dem Großglockner trafen, der aus der Nähe von Neuss a. Rhein gekommen war.



Rast in der Nähe der
Römerhütte

Leider doch nicht
die Ersten auf
dem Glockner



der Wasserfall mußte aufs Bild

Auf der Weiterfahrt kamen wir kurz vor dem Hochtor in einen Eisregen, der wie Nadeln auf der Haut stach. Unser "Wohnanhänger" kam zu seinem ersten Einsatz, wie wir waren (naß und durchfrozen und mit Schuhen) hüpfen wir in den Hänger, der seine erste Bewährungsprobe glänzend bestand. Nachdem der Eisregen in gewöhnlichen und leichteren Regen übergegangen war, mußten unsere Motorrad-Anzüge



zeigen, daß sie sich bei Regen bewähren. Wir fuhren dann die ganze Strecke bis Fusch im Regen, dort suchten wir dann den Schernthaler Hof (das war der Bauer, der uns bei der Auffahrt stoppte.

letzter Blick zurück auf den Glockner

Gegen 17.00 Uhr kamen wir dort an, die Glocknerüberfahrt und Rückfahrt (insgesamt ca. 63 km) waren geschafft. Unsere Bulldogs liefen super, auch das Bremsen auf den Abfahrten war kein Problem. Nach dem Abendessen unterhielten wir uns noch fast bis 23 Uhr mit Schernthaners.

Am Samstag, 15. Juli 1989 standen wir um 7.00 Uhr auf, duschten uns und packten unsere Sachen. Benno hatte wieder Holz gesägt, diesmal aber mit längeren Pausen, anscheinend war es ihm zu naß. Zum Frühstück bekamen wir von der Bäuerin selbstgebackenes Brot und selbstgemachte Butter, wir aßen uns richtig voll davon. Gegen 9.00 Uhr fuhren wir wieder los.



der Schernthaler Hof

Wir fahren fast wieder die gleiche Strecke zurück, nur zum Pillersee nahmen wir eine sehr schöne Abkürzung von Hochfilzen über Warming und Schwendt nach St. Ulrich.

In Kössen zweigten wir aber dann links ab, vorbei am Walchsee, dann von Durchholzen über Almwege nach Ebbs (Ebbs liegt auf der anderen Seite des Inns



nicht unser Pfaffing, sondern in der Nähe von Saalfelden Höhe Kiefersfelden, fast an der Grenze). In Ebbs lockte uns das weitbekannte alljährliche Dorffest. Wir kamen nach ca. 105 km gegen 16.30 Uhr in Ebbs an.



zwischen Ebbs und Walchsee

Zuerst wollten wir unsere Bulldogs bei einem Bauern im Hof abstellen. Als uns aber dann der Trachtenvereinsvorstand sah, mußten wir mitten ins Dorf fahren, so daß viele Tausende von Leuten unsere Fahrzeuge sahen. Auch einige Bekannte aus unserer Heimat trafen wir dort.

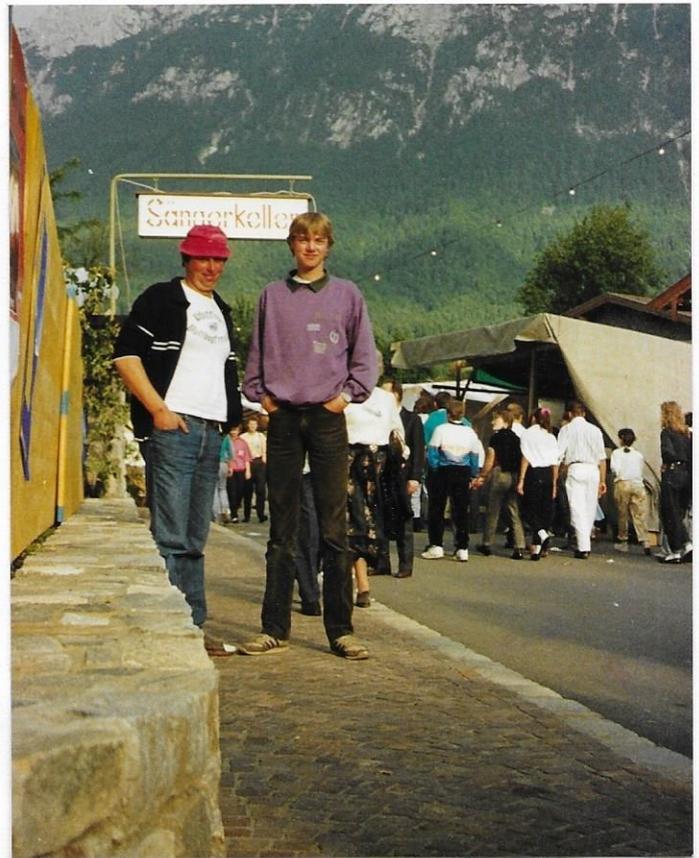
Beim Dorffest herrschte ein wahnsinniger Betrieb. Das Fest wird alljährlich von 24 Dorfvereinen ausgerichtet, was eine vorbildliche Gemeinschaftsleistung bedeutet.



Uns war der Trubel gegen Mitternacht genug, zum Schlafen suchten wir uns einen ruhigeren Platz. Diesmal mußte unser Wohnanhänger herhalten, in dem aber nur 2 Platz fanden. Benno zog es daher vor, im Freien zu schlafen. Er ließ sich dabei auch nicht von einsetzendem Regen stören. Jürgen und ich schliefen im Anhänger prima. Nach der Katzenwäsche am Morgen setzten wir unsere Fahrt fort. Als wir uns die Augen rieben, sahen wir 6 Heißluftballons am Himmel.

Parkplatz in Ebbs

Bei Sachrang überfuhren wir die Österreichisch/Deutsche Grenze, fuhren vorbei am Müllner-Peter-Haus, Aschau i. Chiemgau, Bernau, Prien bis Endorf. Dort frühstückten wir, zu Kaffee gab es Weißwürste.



Zu dieser Zeit war es beim Dorffest noch ruhig

Auf dem Heimweg fuhren wir noch bei unserer Stamm-Gastwirtschaft, beim Bichler Luis in Ramerberg vorbei, wo wir uns für die Ankunft zu Hause stärkten. Unsere letzte Tagestour war wieder etwa so lange wie die Erste, ca. 64 km.

Nach insgesamt ca. 414 km waren wir wieder gut angekommen. Es war für uns alle ein herrliches Erlebnis, die Fahrt war richtig erholsam. Am Abend auf der Edelweißhütte (dem höchsten Punkt der Fahrt) kam im Gespräch einmal der Gedanke auf, ein Bulldogtreffen dort oben zu veranstalten. Wenn dort hinauf alle Teilnehmer per Achse fahren müßten, könnte Michael Bruse nicht mehr von fehlender Aktion sprechen. Das wäre eine Sache.

Jetzt beginnen bereits wieder die Gedanken-spiele für künftige Fahrten.



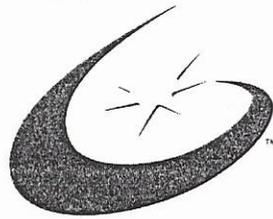
unser Schlafplatz



wieder daheim



auch Benno freut sich



GUINNESS WORLD RECORDS®

Hamburg, im August 2000

Sehr geehrte Rekordhalterin, sehr geehrter Rekordhalter,

herzlichen Glückwunsch, wir haben Ihren Rekord anerkannt und schicken Ihnen hier die Urkunde, die Ihren Rekord für das Guinness Buch der Rekorde bezeugt!

Bitte seien Sie uns nicht böse, daß wir Ihnen nicht mit einem persönlichen Schreiben gratulieren können - wir erhalten in jedem Jahr mehr als 2.000 Anmeldungen und sind beim besten Willen leider nicht in der Lage, auf jeden Rekord persönlich einzugehen.

Aber wir können Ihnen hier verbindlich zusagen, daß Ihr Rekord im Guinness Buch der Rekorde 2001 abgedruckt ist. Das neue Buch ist ab dem 27. September im Buchhandel erhältlich.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihren Rekord und hoffen, Sie hatten dabei viel Spaß!

Mit freundlichen Grüßen


Redaktion Guinness Buch der Rekorde

GUINNESS VERLAG GMBH

Harvestehuder Weg 42 20149 Hamburg Telefon: (040) 44 18 8-276 Fax: (040) 44 18 8-301

e-mail: info@guinness-verlag.de Internet: www.guinness-verlag.de

Konten unter: Guinness Verlag GmbH Commerzbank AG Hamburg BLZ 200 400 00 Kto.-Nr. 6103 642

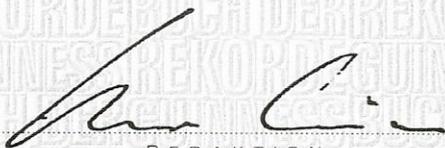
Handelsregister Hamburg: HRB 60690 Geschäftsführung: Dr. Ralf Birkelbach

GUINNESS BUCH DER REKORDE

U R K U N D E

Das GUINNESS BUCH DER REKORDE bestätigt nach sorgfältiger Prüfung die Rekordleistung:

Die Pfaffinger Bulldogfreunde (D) führen vom 12. bis 16. Juli 1989 mit 6 Oldtimer Bulldogs Traktoren über die Großglockner Hochalpenstraße.



REDAKTION
GUINNESS BUCH DER REKORDE



Diese Urkunde garantiert nicht zugleich einen Eintrag im GUINNESS BUCH DER REKORDE.